

Pressemitteilung

15. Februar 2022

Lärmblitzer in der Testphase

Hoffnung im Kampf gegen Lärmbelastung durch unnötig laute Autos und Motorräder

Nach Angaben des Umweltbundesamts ist der Straßenverkehr seit langem die dominante Lärmquelle in Deutschland. Mehr als die Hälfte der deutschen Bevölkerung fühlt sich durch Verkehrslärm gestört. Häufig zieht die Lärmbelastung gesundheitliche Folgen nach sich.

Eine kleine Gruppe von PKW- und Motorradfahrern fällt deutlich auf. Diese hat ihre Motor- und Auspuffanlagen absichtlich so eingestellt, dass sie unnötig laut und damit auffällig sind. Die Anwohner viel befahrener Straßen und beliebter Motorradstrecken kennen dieses Phänomen gut. Sie organisieren sich in Bürgerinitiativen und Arbeitskreisen, beschweren sich bei Behörden und Polizei. Die können aber nur stichpunktartig kontrollieren, der Personalaufwand ist hoch.

Hauptsächlich aus diesem Grund gibt es deutschlandweit dutzende Strecken mit Vollsperrungen für Motorräder oder Wochenend-Fahrverboten. Diese Maßnahmen treffen auch die große Mehrheit der Verkehrsteilnehmer, die nicht zu laut sind.

Hier setzt ein Lärmblitzer an, der nun in der Testphase ist. Es handelt sich um eine Messanlage, die zu laute Verkehrsteilnehmer identifizieren kann. Die Entwicklung durch die ted GmbH aus Bremerhaven wird vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert.

Seite 1 von 2

Die namentliche Nähe zu den allseits bekannten „Blitzern“ bekannten ist kein Zufall. Der Lärmblitzer hat das gleiche Funktionsprinzip: Sie fotografiert das zu laute Fahrzeug und über das Kennzeichen wird der Halter ausfindig gemacht.

Bislang war es schwierig, mit ähnlichen Ansätzen dem Lärmproblem zu begegnen. Die rechtlichen Rahmenbedingungen der Straßenverkehrsordnung bieten nur wenig Ansatzpunkte bei diesem Thema. Aber „den richtigen Lösungsansatz der rechtlichen Bestimmungen haben wir gefunden“, sagt Dr. Frank Dittmar, Forschungsleiter der ted GmbH.

Die neue Messanlage befindet sich nun in der Testphase und die Marktreife wird in einigen Monaten erreicht. Es gibt bereits Kommunen, die ein Interesse am Lärmblitzer bekundet haben.